

WOHN GESUND *Peter Bachmann*



Sentinel Haus Institut/Nikolaus Herrmann

Die meiste Zeit unseres Lebens halten wir uns in geschlossenen Räumen auf. Deren Qualität bestimmt unser Wohlbefinden, unsere Stimmung und damit auch unsere Gesundheit. Einflüsse aus den verwendeten Baumaterialien, aber auch eingelagerte Schadstoffe (Lösemittel und Formaldehyd) sowie Beeinträchtigungen aus eigener Verantwortung wie Schimmel oder hohe Kohlendioxid-Konzentrationen, können den Aufenthalt unangenehm bis gesundheitsgefährdend machen.

Energieoptimierte Bauweisen und Sanierungen spielen eine grosse Rolle. Die durchaus gewünschte, nahezu luftdichte Gebäudehülle senkt den Luftwechsel jedoch so stark ab, dass sich Schadstoffe aus den unterschiedlichsten Quellen im Raum anreichern können. Auf diese Zusammenhänge weisen seit Jahren die obersten Umweltbehörden aus Österreich, Deutschland und der Schweiz hin.

Seit 2006 hat es sich das Sentinel Haus Institut national und international zur Aufgabe gemacht, wissenschaftlich fundierte, aber dennoch praxisgerechte Standards für gesünderes Wohnen, Arbeiten und Leben zu entwickeln. Denn gesetzliche oder per Verordnung festgelegte Anforderungen für die gesundheitliche Qualität in privaten Innenräumen fehlen bislang. In Deutschland ist durch das absehbare Ende der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung des Instituts für Bautechnik eine Situation zu erwarten, die tendenziell eher weniger Klarheit in Bezug auf die (gesundheitliche) Qualität von, in der EU gehandelten, Bauprodukten bringt. Im Fokus der Tätigkeit des Sentinel Haus Instituts stehen Menschen, die gesund sind und gesund bleiben möchten.

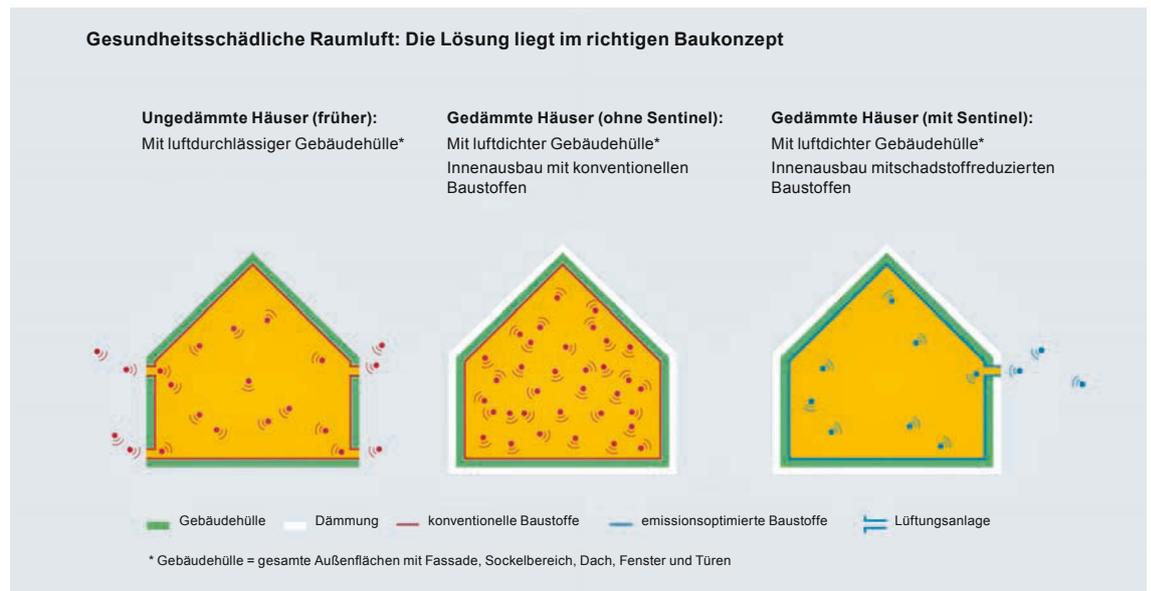
Im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Forschungsprojektes hat das Institut in Freiburg im Breisgau Wissenschaftler,

Im Wohnbereich des Einfamilienhauses schaffen weiss verputzte Wände, das hochwertige Parkett Villapark Farina von Bauwerk und grossformatige Fenster eine ruhige Atmosphäre.

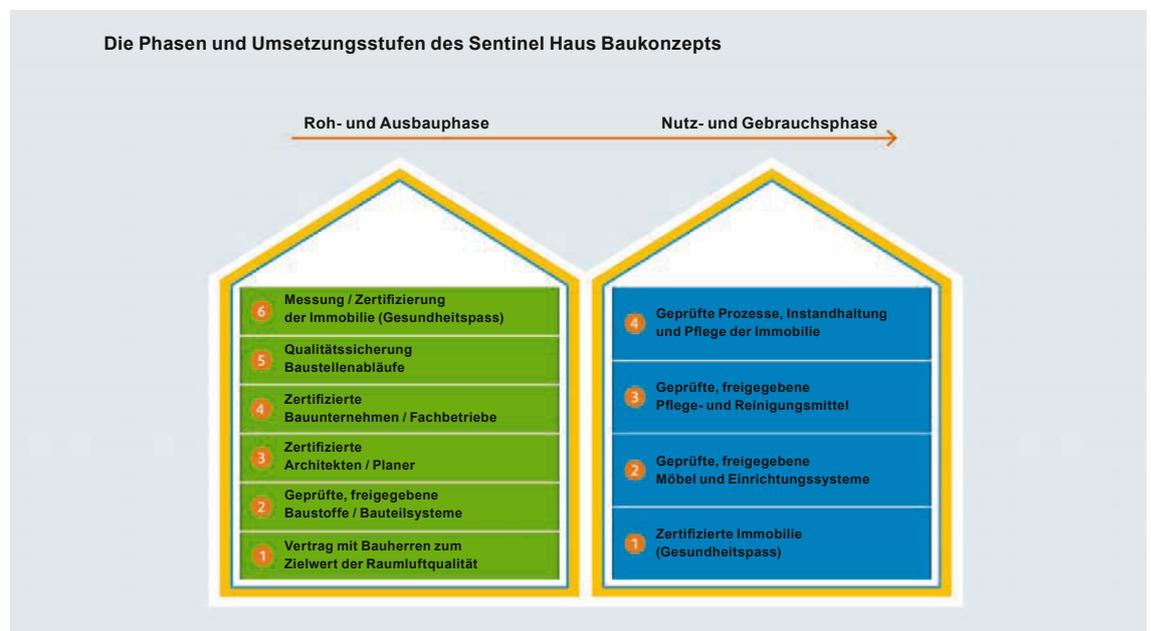
Mediziner, Architekten und Vertreter von Behörden konsultiert. Aus diesen Erkenntnissen ist der Sentinel Gesundheitspass entstanden, dessen Kriterien kontinuierlich weiterentwickelt, transparent dargestellt und den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst werden. Im Mittelpunkt steht die Qualität der Innenraumluft. Das Institut berät Investoren und Bauprodukterhersteller und schult (Innen-)Architekten sowie Bauleiter, Bauunternehmen und Handwerker. Darüber hinaus begleitet es mit seinen ausgebildeten Expertinnen und Experten Bau- und Sanierungsprojekte – von der Kindertagesstätte bis zum hochwertigen Wohnungsbau. Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist die Sammlung, Prüfung und Aufbereitung von Informationen über gesündere Bauprodukte.

Um in der baulichen Praxis eine gute Innenraumluft zu erreichen, wurde ein spezielles, mehrstufiges Qualitätssicherungskonzept entwickelt. Erste Voraussetzung für gesündere Räume sind geprüfte Bauprodukte. Im Mittelpunkt steht deren Emissionsverhalten. Bauwerk hat gemeinsam mit dem Sentinel Haus Institut schon 2010 mit der konsequenten Überprüfung seiner Produkte begonnen. Die Parkette des Schweizer Herstellers sind durch unabhängige und qualifizierte Institute erfolgreich auf ihre gesundheitlichen Eigenschaften geprüft worden, erfüllen die strengen Kriterien des Sentinel Haus Instituts und können somit empfohlen werden. Geprüft werden unter anderem die Leitwerte TVOC – die Summe der flüchtigen organischen Verbindungen sowie

Mit geprüft schadstoffreduzierten Baustoffen wie den Parketten von Bauwerk und einem angepassten Lüftungskonzept werden gesündere und energieoptimierte Gebäude realisiert.



Das Sentinel Haus Baukonzept reicht weit über die Bauphase hinaus.



Formaldehyd nach dem Schema des Ausschusses zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten AgBB. Die Grenzwerte sind deutlich strenger und umfassender angesetzt als die der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung sowie der Gütezeichen für andere Bodenbeläge. In einer Onlinedatenbank sind alle emissionsgeprüften Baustoffe mit Informationen zu ihren gesundheitlichen Eigenschaften zusammengeführt.

Warum aber reicht es nicht aus, mit einzelnen «gesunden» Produkten zu arbeiten, ansonsten aber alles beim Alten zu belassen? Raumbooberflächen werden nicht nur von einem Produkt gebildet. Grundierungen, Spachtelmasse, Kleber, Dämmstoffe, Dichtmasse und -folien verbergen sich hinter sichtbaren Oberflächen, wirken mit ihren Emissionen aber intensiv auf die Qualität der Innenraumluft ein. Noch stärker gilt das für Farben, Lacke, Wachse und Öle, die vor Ort auf einen Parkettboden aufgebracht werden. Deren gesundheitliche Eigenschaften sollten (Innen-)Architekten heute bewusst sein.

Neben einer gewissenhaften Baustoffauswahl kommt der Verarbeitung auf der Baustelle, der Eingangskontrolle der gelieferten Produkte und der Bauüberwachung inklusive der Lüftungszeiten im Sentinel Konzept eine zentrale Rolle zu, soll die gewünschte Raumluftqualität auch umgesetzt werden. Nach Abschluss der gesundheitlichen Qualitätssicherung stehen eine oder mehrere Raumluftmessungen an, die von einem unabhängigen Expertenteam wie beispielsweise dem TÜV Rheinland durchgeführt werden sollten und das Erreichen des vereinbarten Ziels dokumentieren. Das Ergebnis orientiert sich unter anderem an den Empfehlungen des deutschen Umweltbundesamtes und der Weltgesundheitsorganisation. Aktuell werden die Empfehlungen auf die Nutzungsphase von Gebäuden ausgeweitet, zum Beispiel hinsichtlich eines gesunden Luftwechsels oder für emissionsarme Reinigungsmittel. Die Aufzählung der Einzelschritte macht es deutlich: Eine hohe gesundheitliche Qualität in Innenräumen ist kein Zufall, sondern lässt sich wissenschaftlich und technisch planen.

Weiss- und Grautöne sorgen mit dem gebürsteten und naturgeölten Trendpark Eiche für ein stimmiges Ambiente im Berghäuschen in Attental.

